

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener Generalanzeiger

Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.

In Wiesbaden und bei unseren
Verlags- und Druckstellen
Preis: 4.25 M. Vierteljahr 12.75 M.
Bei der Post 4.50 M. Vierteljahr 13.25 M.
Einzelnummer 30 Pf. — Die Beilagen der Wiesbadener Neuesten Nachrichten sind laut Verlagsbedingungen mit 500 Mark gegen Abbruch des Wiesbadener Lebensversicherungsvereins in Wiesbaden versichert.



Angelagerungspreis: Die 34 mm breite
Anlagenbreite oder deren Raum
Preis: 1.20 M. Vierteljahr 3.60 M.
Bei der Post 1.35 M. Vierteljahr 4.05 M.
Einzelnummer 30 Pf. — Die Beilagen der Wiesbadener Neuesten Nachrichten sind laut Verlagsbedingungen mit 500 Mark gegen Abbruch des Wiesbadener Lebensversicherungsvereins in Wiesbaden versichert.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle Nikolaistraße 11. Fernruf: 3015 und 3016.

Geöffnet: Donnerstags von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Sonn- und Feiertage geschlossen.

Nummer 286

Donnerstag, den 15. Dezember 1921.

36. Jahrgang

Vor einer Regierungserweiterung.

Berlin, 15. Dez. An der Ansprache, die Reichskanzler Dr. Brüning vor einigen Tagen im Reichstag gehalten hat, hat er u. a. ausgeführt, daß vielleicht in dieser Woche das Kabinett, das bisher ein rein persönliches Gebilde sei, erweitert und damit auf eine festere politische Grundlage gestellt werden würde.

Jetzt bringt die „Nationalistische Korrespondenz“ einen Artikel, der betont, das oberste Gebot der Stunde sei Einmütigkeit und Verzicht auf parteipolitische Streitigkeiten, damit alle, die dazu bereit sind, am Wohle des Ganzen mitwirken können. Dann heißt es weiter: Hoffentlich ist auch der Reichstag von dem Bunde getragen, endlich einmal gute sachliche Arbeit zu leisten und nicht die füllbare Zeit durch kommunistisch-unabhängige Behauptungen und Wählerreizen zu lassen. Die Reichsregierung müsse auf diesem Wege mit gutem Beispiel vorangehen. Ist sie ihrer Aufgabe nicht gewachsen, so müsse die Änderung eintreten, die ihr eine entsprechend festere Grundlage für eine leistungsfähige Tätigkeit verleihe. Die sozialdemokratische Partei wird in erster Reihe zu beweisen haben, daß sie volles Verständnis für die Erfordernisse der Zeit und Vielseitigkeit besitze, nicht aber nur Parteizweck zu treiben verstehe. Es sei höchste Zeit, daß sich allmählich alle Kräfte des deutschen Volkes und der Reichstag darauf besinnen, was dem deutschen Volke nützt.

Diese Ausführungen sind kaum mißverständlich. Die Deutsche Volkspartei erklärt damit erneut ihre Bereitschaft, sofort in die Reichsregierung einzutreten.

Auf Englands Wunsch?

Wie der „Berl. Vol.-Anz.“ wissen will, sei eine der Voraussetzungen, die von englischer Seite für irgendwelche Abmachungen in finanzieller Hinsicht verlangt würden, die Zustimmung der deutschen Regierung. Damit würde also die Frage der Regierungserweiterung wieder akut werden, und in parlamentarischen Kreisen sei es, wie das Blatt weiter mitteilt, kein Geheimnis, daß Besprechungen mit der Deutschen Volkspartei und den Demokraten wegen des Eintritts in die Koalition unmittelbar bevorstünden.

Englands Friede mit Irland.

London, 15. Dez. Die kommende Tagung des Parlaments zur Ratifizierung des englisch-irischen Vertrages wurde gestern von R. D. Butler mit einer Rede im Oberhaus eröffnet, in der es heißt: Ich berief Sie, ich zu dieser ungewohnten Zeit zu versammeln, damit die Bestimmungen des von meinen Ministern und den irischen Vertretern unterzeichneten Abkommens für einen Ausgleich alsbald vorgelegt werden. Mit herzlichster Freude erfüllt ich von dem Abkommen, das geschlossen wurde nach vielen Monaten dauernden Verhandlungen, und das nicht nur die Wohlfahrt Irlands berührt, sondern auch die der irischen und britischen Rasse in der ganzen Welt. Es ist mein innigster Wunsch, daß durch dieses Abkommen unterbreitete Abkommen ein Streit, der Jahrzehnte währte, sein Ende finden möge, und daß Irland als ein freies Mitglied der Gemeinschaft der Nationen, die das Britische Reich bilden, die Verwirklichung seines Glaubens finden wird.

Das Unterhaus trat gestern nachmittags 3 Uhr zusammen, um den irisch-englischen Friedensvertrag zu erörtern. Lloyd George, der bei seinem Erscheinen begeistert begrüßt wurde, hielt eine Rede, in der er sagte: Die Bestimmungen dieses Friedensvertrages hätten größere Beachtung in der Welt gefunden als irgend ein anderer Vertrag, der je eingegangen worden sei, ausgenommen der Versailler Vertrag. Kein Vertrag zwischen zwei Völkern sei so begeistert und so allgemein begrüßt worden. Ganz England empfinde die Bedeutung dieses Friedensvertrages. Die Bestimmungen dieses Friedensvertrages hätten größere Beachtung in der Welt gefunden als irgend ein anderer Vertrag, der je eingegangen worden sei, ausgenommen der Versailler Vertrag. Kein Vertrag zwischen zwei Völkern sei so begeistert und so allgemein begrüßt worden. Ganz England empfinde die Bedeutung dieses Friedensvertrages. Die Bestimmungen dieses Friedensvertrages hätten größere Beachtung in der Welt gefunden als irgend ein anderer Vertrag, der je eingegangen worden sei, ausgenommen der Versailler Vertrag. Kein Vertrag zwischen zwei Völkern sei so begeistert und so allgemein begrüßt worden. Ganz England empfinde die Bedeutung dieses Friedensvertrages.

Das Reparations-Problem.

Besprechungen in Berlin.

Berlin, 15. Dez. Der Reichskanzler hat gestern im Reichstag eine Rede gehalten, in der er die Reparationskommission, die er ernannt hat, über die Lage der Reparationsfrage einen eingehenden Bericht über die Lage. Die Reparationskommission wird in der nächsten Woche ihren Bericht abgeben. Der Reichskanzler hat gestern im Reichstag eine Rede gehalten, in der er die Reparationskommission, die er ernannt hat, über die Lage der Reparationsfrage einen eingehenden Bericht über die Lage. Die Reparationskommission wird in der nächsten Woche ihren Bericht abgeben.

Vor der erwarteten Klärung.

Das „Berliner Tageblatt“ kündigt an, daß in den nächsten Tagen die erwartete Klärung der Reparationsfrage eintreten wird. Die Reparationskommission wird in der nächsten Woche ihren Bericht abgeben. Der Reichskanzler hat gestern im Reichstag eine Rede gehalten, in der er die Reparationskommission, die er ernannt hat, über die Lage der Reparationsfrage einen eingehenden Bericht über die Lage. Die Reparationskommission wird in der nächsten Woche ihren Bericht abgeben.

immer mehr Bahn gebrochen hat und gegenwärtig der Wunsch, zu einer Einigung zu gelangen, in London zweifellos besteht. Was weiter erfolgen wird, dürfte, wie das „V.“ schreibt, von dem Verlauf der bevorstehenden Unterredung zwischen Lloyd George und Briand abhängen.

Lloyd Georges Pläne.

Washington, 15. Dez. Ein französischer Diplomat, der an der Washingtoner Konferenz teilnimmt, hat sich über die Pläne Lloyd Georges dahin geäußert, er glaube, Lloyd George wolle die Initiative zur Einberufung einer Weltwirtschaftskonferenz ergreifen. Er arbeite auf die Annäherung der Schulden Frankreichs, Italiens, Belgiens, Russlands und der beiden Skandinavien, soweit England in Frage kommt, hin. Er fordere aber auch Frankreich auf, auf die Ablösung der Schulden anderer Alliierten zu verzichten. Die von Deutschland zu zahlenden Reparationsraten sollen auf 13½ Milliarden Goldmark verringert werden.

Verhandlungen mit Rathenau in Paris.

Berlin, 15. Dez. Die „Völkische Zeitung“ berichtet aus Paris, Rathenau werde demnächst zu Verhandlungen nach Paris kommen.

Nach einer Meldung des „Völkischen Anzeigers“ plant England, zwischen dem 15. Januar und 15. Februar eine Finanzkonferenz mit der Absicht, Deutschland daran teilnehmen zu lassen. Lord Robert Cecil wird in kurzen nach Berlin kommen, um sich über die Lage Deutschlands zu unterrichten.

Ein Kohlenausfuhr-Verbot.

Berlin, 15. Dez. Die Reparationskommission hat eine neue Note an die deutsche Regierung geschickt. Es handelt sich um ein Verbot der gesamten Kohlenausfuhr aus Deutschland in das neutrale Ausland.

Deutschland hat die Kohlenausfuhrverträge mit dem neutralen Ausland nicht zum Bisherigen abgeschlossen, aber um den an Kohlenüberschuß leidenden Entente-Parteien Konkurrenz zu machen, sondern um notwendig gebrauchte Waren gegen die Kohlen einzutauschen und um die ebenso notwendigen ausländischen Waren, nicht zuletzt im Interesse der Entente, sich zu beschaffen. Aus diesem Grunde muß man auf die Begründung dieses neuen Verbotes gespannt sein.

Abüstungskonferenz und die Weltfinanzen

Washington, 14. Dez. (Havas.) William L. Harding, der Vorsitzende des Ausschusses der Federal Reserve Bank, sagte heute in der Washingtoner Handelskammer, die Annahme des amerikanischen Notenprogramms durch die Abüstungskonferenz würde einen gleichenden Einfluß auf die Weltfinanzen ausüben. Amerikanische Kapitalanlagen in ausländischen Werten werden die Weltwirtschaft verbessern. Bevor jedoch diese Anlagen in großem Maßstab ausgeführt werden könnten, sei es nötig, den amerikanischen Kapitalisten Vertrauen in die politische und wirtschaftliche Dauerhaftigkeit Europas zu verschaffen.

Deutschlands Teilnahme an späteren Konferenzen.

Paris, 14. Dez. Der „Rein-Post“ meldet aus Philadelphia: Der Vizepräsident der Vereinigten Staaten hat gestern in einer Rede erklärt, einer der wichtigsten Punkte in der Entwicklung der Konferenzverhandlungen sei der Vorschlag Hardings über die Einberufung weiterer Konferenzen und die Zulassung Deutschlands.

Ein Abstimmungsstreit in Ungarn.

Gegen die von der internationalen Militärkommission vorgeschlagene Abstimmung im Gebiet von Debrecen hat die österreichische Regierung gestern durch Abberufung ihrer Kommissare protestiert. Heute wird weiter berichtet:

Nach der Abberufung der österreichischen Kommissare hätten auch die Ungarn formell am Wahlakt nicht teilgenommen. Die Entgegennahme der Stimmen geschah durch Entente-offiziere. Das Ergebnis der Abstimmung sei gleichgültig, da es von Österreich nicht anerkannt werde. Falls die Entente die Abstimmung nicht annulliert, wird Österreich das Benehmen von Votofall zurechnen und seine Rechte aus dem Friedensvertrag von St. Germain geltend machen.

Weiterhin meldet die „Tägliche Rundschau“, daß ungarische Hochschüler in 8 Wahlkreisen als stimmberechtigt geführt sind, so daß jeder von ihnen achtmal seine Stimme abgab. Die hohenhäufige Bevölkerung, soweit sie Österreichisch gekannt war, erhielt keine Abstimmungslegitimation. Es Ungarn nur Legitimationen an Freunde Ungarns erteilt.

Wiener-Neukadt, 15. Dez. (Rort.-Bur.) Die Abstimmungskommission hat hier eingetroffen. Aus ihren Berichten geht hervor, daß zahlreiche in Zivil gekleidete Militär- und Polizeipersonen, die nicht abstimmungsberechtigt sind, sich an der Abstimmung beteiligten.

Spanien vor schweren Lohnkämpfen.

Madrid, 15. Dez. (Havas.) Die Lage im Bergwerksgebiet der Provinz Murten nimmt eine beunruhigende Gestalt an. In der ganzen Gegend ist eine syndikalistische Proklamation verteilt worden, worin für den 16. Dezember mit Generalstreik ausgerufen wird als Protest gegen die Haltung der Bergwerksbesitzer, die unter der Drohung der Ausweisung Verlängerung der Arbeitszeit und Verminderung der Löhne verlangen.

Saragossa, 15. Dez. (Havas.) Es wird gemeldet, daß vom 1. Januar ab das Personal der Nordbahnen die Arbeit nach achtstündigem Dienst verlassen wird.

Das Rheinland im Reichstag.

Berlin, 14. Dez. Die Aussprache über die Interpellation Dr. Stresemann und Genossen, die sich mit den kommunistischen Parteien am 31. August und 7. Dezember befaßt, wurde in der heutigen Sitzung des Reichstages fortgesetzt. Die Reden der Parteirepräsentanten, die heute in sachlicher Weise zu den Vorgängen Stellung nahmen, verhalfen den bereits gestern gewonnenen Eindruck, daß der Reichstag und die Reichsregierung die Lage im besetzten Gebiet durchaus richtig beurteilen und sich ihrer großen Verantwortung bewußt sind. Die Ausführungen sämtlicher Redner, mit Ausnahme des Kommunisten, bewiesen, daß über die Frage des besetzten Gebietes unter sämtlichen Parteien volle Einmütigkeit herrscht und daß auch in der deutschen Volkvertretung eine Einheitsfront besteht in der Abwehr der Bolschewikbestrebungen, von welcher Seite sie auch kommen und mit welchen Mitteln sie auch verfolgt werden mögen.

Der erste Redner, der heute in der Interpellation das Wort ergriff, war der deutsche National-Abgeordnete Berndt, der davon ausging, daß die Bestrebungen der französischen Rheinlandpolitik und ernste Sorgen machen, und fragte, ob die Reichsregierung gegen dieses ganze System die erforderliche Abwehr mit Nachdruck entfalte. Ueber den Ernst der Vorgänge in Speier könne auch nicht der leiseste Zweifel bestehen. Wir müßten es ganz besonders bedauern, daß gerade die Pfalz zum Objekt dieser Bestrebungen gemacht worden sei, die schon in früheren Jahrhunderten so unendlich viel zu leiden gehabt hätte. Aber alle diese Leiden würden das Pfälzerland und die pfälzische Bevölkerung nur noch treuer machen, und er habe das unerschütterliche Vertrauen, daß alle diese Anschläge, wie sie bisher an der Front der rheinischen Pfalz gescheitert seien, auch in Zukunft zu scheitern werden würden. Abg. Krell (Dem.) erklärte im Namen seiner Fraktion, daß sie sich über die Ausführungen des Ministers von Herzen freue. Er hoffe, daß der Minister sich nicht beirren lassen würde, wenn er in den nächsten Tagen von der französischen Presse angegriffen würde. Die Rheinländer erwarteten, daß hier im Reichstag die Wahrheit gesagt würde, ohne Übertreibung oder Hebel, aber auch ohne Fälschung und so sei es gestern hier geschehen. Auf die Wohnungsnot im besetzten Gebiet eingehend, gab er eine Schilderung der Zustände, namentlich in Idstein und Bingen. Aller Druck werde aber die Liebe zum deutschen Vaterland bei der rheinischen Bevölkerung nur erhöhen.

Der unabhängige Abg. Merkel betonte, daß die Vorkämpfer es sich als Verdienst zuschreiben könne, daß das Äußerste in der Pfalz verhindert worden sei.

Frankreich und Deutschland.

Die vorgestrigen Verhandlungen im Reichstage haben wieder einmal der Welt mit aller Deutlichkeit gezeigt, wie viele Hindernisse noch einer völligen Versöhnung und Befriedigung Europas im Wege stehen. Mit Recht betonte der sozialdemokratische Reichsminister des Innern, Dr. Brüning, daß diese Befriedigung Europas zur Voraussetzung einer deutsch-französischen Verständigung habe, und daß französischerseits dieser Verständigung, zum mindesten seitens unverbesserlicher Chauvinisten und Antirationalisten, immer wieder Schwierigkeiten gemacht werden. Vor allem, wie der Theaterbühnen der Kombinierten Zweits mit seiner landesverräterischen Gesinnung von einigen Dugend nebenfälligen Persönlichkeiten, werden an sich im Rheinland nur humanistisch bewertet und allenfalls mit dem Abscheu und Ekel aufgenommen, den jede schmutzige Sache bei anständigen und ehrlichen Deutschen erregt. Erst durch die Kundgebungen französischer Politiker, die sich um rheinisch-politische Angelegenheiten kümmern, die sie schließlich nichts angehen, und durch die Stellungnahme französischer Zeitungen, die die verlogenen und widerlichen Rabaukenfanten solcher Rheinländer eine übertriebene Bedeutung.

Die Kundgebung der politischen Parteien des Rheinlands, die an Deutschtum nichts zu wünschen übrig läßt, und die Aussprache im Reichstag über den Bonner Rummel haben inzwischen auch diesen französischen Rheinpolitikern gezeigt, wie die Dinge in Wirklichkeit liegen. Und es wäre dringend zu wünschen, daß nun endlich auch sie aus ihren Verrechnungen das deutsche Rheinland und jene Verräter ausschalten, deren Handlungsweise genügt, daß Leute, die auf Achtung Anspruch machen sich diese Herrschaften drei Schritte vom Leibe halten.

Denn es gibt weder für die Rheinländer noch für Deutschland eine rhetorische Frage, und es ist einer der vielen aus völkischer Verfeinerung des Lebens des deutschen Volkes beruhenden Fehler französischer Politiker, auf Grund des Geschicks einiger Grenzgebiete an die Möglichkeit der Aufstellung einer solchen Frage denken zu wollen. Jeder Versuch der Propaganda in dieser Hinsicht, mag er sich auf die Konstruktion konfessioneller Gegenseite oder auf eine künstlich geschaffene Nation gegen angebliche Landfremde stützen, womit in diesem Falle das sogenannte Preuxentum gemeint ist, wird ein Schlag ins Wasser sein. Das Rheinland des Rheinlandes ist eine Phrase. In einem durch blutige Kämpfe und jahrelanges geistiges Ringen um den deutschen Rhein gemäßigten Deutschland ebenso absurd, wie der Gedanke, daß Weimar Goethe und Schiller oder Wagner Richard Wagner in seine landsmannschaftlichen Grenzen zurückverweisen haben würde. Wir veröffentlichen an anderer Stelle einen Brief des früheren Landrats Rüsting in Simbura an den Reichstag, in welchem er mit Recht betont, daß die Heimat des Mannes nicht dort sei, wo zufällig seine Wiege gestanden habe, sondern in der Provinz, der er seine ganze Schaffenskraft gewidmet habe. Und es ist das tödlichste Geheimnis der deutschen Kraft und der deutschen Größe, daß sie sich gründen und gründen müssen auf den Austausch der wertvollen Teile aller Völkstämme. Deutschland ist in der Fremde an diesem Austausch immer so weit gegangen, daß es selbst dem Westen fremdlandischer Geister in seinen Grenzen alle Erleichterungen geschaffen hat, und es wäre das schlimmste Verbrechen an der Volksgemeinschaft, wenn auch nur einen Augenblick die Lösung hochverräterischer Elemente. Fort mit den Landfremden — das Rheinland des Rheinlandes — über den Wirkungskreis ihrer niedrigen Gesinnung hinaus Geltung erlangte. Die Zeiten, in denen solche Erdmännchen sich auswirken konnten, sind vorüber; das deutsche Volk hat den Wert seiner geschlossenen Einheit erkannt, und wo es an dieser Erkenntnis noch fehlt, da haben die Umtriebe der Sonderbündler sie her-

Dollarkurs heute 10 Uhr: 176.—

Aus der Stadt.

25 Jahre Paulinenstiftung.

Am 15. Dezember sind es 25 Jahre, daß die alt-nassauische Wohltätigkeitsanstalt Paulinenstiftung in der Schierheimer Straße als Diakonissen-Mutterhaus besteht. Diese damals für unseren engeren Heimatbezirk so bedeutungsvolle Neugründung hat das Gedächtnis, was man von ihr erwartete. Nicht nur die Anstalt hier in Wiesbaden hat sich in diesen 25 Jahren bedeutend erweitert, auch in etwa 50 Gemeinden unseres Bezirks arbeiten heute Gemeindefürsorgern zum Segen der Kranken, Armen und Kinder. Sechs Filialanstalten sind in diesen 25 Jahren hinzugekommen: Die Elisabethenanstalt in Wiesbaden, das Krankenhaus in Marienberg, Krankenhaus Bethesda und Erholungsheim Bethanien in Kirberg, Pfleiderheim und Heierabendhaus in Eppstein, Erziehungsanstalt Eidenmühle bei Ragnelsbühl und das Kaiser-Wilhelm-Heim in Raststätten. Das Mutterhaus zählt 156 Schwestern, darunter sind 8 Schwestern, die die Gründung des Hauses mit erleben. Auch die um die Gründung der Anstalt so hochverdiente Oberin Diakonisse J. v. Wüthgenrode darf dankbar auf die 25jährige Entwicklung des Diakonissen-Mutterhauses zurückblicken. Möge es ihr vergönnt sein, auch noch lange in das zweite Vierteljahrhundert hinein mit der ihr eigenen Kraft und Frische dem großgewordenen Werke vorzustehen. Auch der Hausmeister der Anstalt, Herr Wilhelm Debus, blüht auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Paulinenstiftung auf. Der Vorstand der Paulinenstiftung ist dem treuen und gewissenhaften Beamten dankbar und hat seiner Dankbarkeit in besonderer Weise Ausdruck gegeben. Eine Aushängelampe für die größere Öffentlichkeit soll voraussichtlich im Frühjahr nächsten Jahres gelegentlich einer größeren Einsegnungsfeier stattfinden.

Weitere Herabsetzung des Margarinepreises.

Auf Vorschlag der Preis-Kommission des Margarineverbandes wurden die Preise weiter herabgesetzt. Sie stellen sich für Waren, die ab 14. 12. vom Lager geliefert werden, für die verschiedenen Sorten, auf 21 bis 27 Mk. Die Preise sind Kleinhandelspreise für gefüllte Ware, wozu noch die üblichen Handelszuschläge kommen.

Milch für Schulkinder. Ab Donnerstag, den 15. d. M., werden die Milchsorten der Kinder im 7. bis 10. Lebensjahre bis auf weiteres täglich (mit Ausnahme von Montags) in den Verteilungshallen mit $\frac{1}{2}$ Ltr. Vollmilch bedient.

Städtische Beratungsstellen. In den bereits bestehenden vier städtischen Beratungsstellen ist nunmehr noch eine fünfte, die städt. Krüppelfürsorgestelle, hinzugekommen. Sie befindet sich Viebrückerstraße 3 hier. Unentgeltliche ärztliche Beratungen finden Montags nachmittags von 4 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$ Uhr und Freitags, vormittags von 9 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$ Uhr statt.

Der Rheinwasserstand ist jetzt mit 98 Zentimeter unter Null nach dem Ringer Pegel wieder auf seinem tiefsten Stand, wie er während langer Zeit im letzten Sommer vorherrschte, angelangt. Der Strom zeigt wieder das alte Bild, das er monatelang dem Zuschauer bot. Die Krippen sind vielfach wasserleer, und die gewaltige Sandbank vor der Petersburg zeigt sich wieder in ihrem vollen Umfang, sodaß zwischen der An und dem Stromarm auf der Rasteler Seite nur ein schmaler, seichter Wasserstreifen offen bleibt. Der Schiffverkehr ist wieder auf ein Minimum herabgesunken, denn nur die leichteren, flachgehenden Röhre können noch ohne große Gefahr verkehren; allerdings auch nur mit geringer Ladung. Im Interesse des stark gekürzten Schiffsverkehrs ist die Hemmung der Schiffahrt auf dem Rheine doppelt zu beklagen.

Heinrich Heine ist am 13. Dezember 1797 geboren. Die Wiederkehr seines Geburtstages gab der Literarischen Gesellschaft Wiesbaden Veranlassung, am Dienstag einen Vortragabend diesem „populärsten europäischen Volks-

Ereignisse

von weittragender Bedeutung für das deutsche Volk stehen unmittelbar bevor. Die nächsten Wochen werden darüber entscheiden, ob Deutschland lebensfähig erhalten werden, oder ob es elend zugrunde gehen soll. Niemand wird in diesen ernsten Stunden eine Zeitung missen mögen, die ihn über den Gang der Geschehnisse zuverlässig und auf schnellstem Wege unterrichtet.

Lesen Sie die Wiesbadener Neuesten Nachrichten!

Streng sachlich, unbefleht von der Parteilichkeit oder Liebe, immer bemüht, die Gegenseite zu überbrücken und nur ein Ziel im Auge: „Sammlung aller Kräfte zum friedlichen Wiederaufbau unseres Vaterlandes“ — das ist das Programm der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“.

Wer noch nicht Bezieher der „W. N. N.“ ist, verlasse es mit einem Probebezug für Monat Januar. Der Treue unserer bisherigen Leserschaft sind wir gewiß.

Die vom 20. bis zum 30. fachen des Vorkriegswertes gestiegene Teuerung zwingt alle Zeitungen, wenn sie nicht dem sicheren Ruin entgegengehen wollen, zu Erhöhungen ihrer Bezugspreise am 1. Januar. Ein jeder Bezieher bedenke bei der Bezahlung des neuen Bezugspreises, wie billig noch immer seine Zeitung gegen andere Artikel des täglichen Lebens ist und wieviel Neugierde, Anregung und Unterhaltung sie ihm tagtäglich bietet. Auf die „Bilder der Woche“ — eine aktuelle Bilderbelle — und die kostenfreie Unfallversicherung der Bezieher der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ sei noch besonders hingewiesen. Der Bezugspreis beträgt vom 1. Januar ab 7.50 Mk. monatlich ohne Botenlohn.

„dichter“ — wie der Vortragende Hans Olden den Poeten nannte — zu wohnen. Es war für den Vortragenden der literarischen Gesellschaft eine besondere und schließlich auch willkommene Aufgabe — wie in der Einladung angekündigt — „flürende und verflürende“ Worte zu sprechen zum Gedächtnis des großen Romantikers, der in seinen Werken vergessen läßt, was er als Mensch gewesen: Ein Mensch, dessen Charakterbild trotz aller Bemühungen, es verständlich zu machen, immer ein vielumstrittenes bleiben wird. Hans Olden zeigte uns den Dichter Heine, dessen Schöpfungen in allen Sprachen gelesen werden und so zum Gemeingut aller europäischen Kulturvolker geworden sind, und er zeigte ihn, wie er als Poet mit allen menschlichen Fehlern und Vorzügen gesehen werden muß, als ein Großer, bei dem ebenso wenig eine Kritik angebracht sei, wie etwa an der Maskengestalt eines Montblanc. Hans Olden verteilte seine gegen den oft

erhöhenen Vorwurf, sein Deutschsein vergessen und verleugnet zu haben, und erinnerte an die Not und das Elend, unter denen der trankte Dichter seine letzten Lebensjahre verbracht hat und die „Beweis genug dafür seien, wie sehr er es verschmähte, mit französischen Geldmitteln seine traurige Finanzlage aufzubessern, obwohl ihm dazu Gelegenheit geboten gewesen sei.“ — Und dann hat der Redner seine Zuhörer, alles zu vergessen, was er über die Person Heines gesagt habe, und nur im Sinne der Dichtungen zu stehen, mit denen er im weiteren Verlaufe des Abends aufwarten wollte. Nach einer kurzen Pause folgten Vorträge aus den Werken Heines, die den Zauber poetischer Eigenart und phantastischer Romantik erkennen ließen, die diese Dichtungen ausdrücken. So hörten wir die Ballade nach Klopke, Ritter Olaf, Donna Clara und anderes, Erzählungen und Balladen, die durch die ansprechende Vortragsgestalt Hans Oldens zu trefflicher Wirkung kamen. Die zahlreiche Zuhörerschaft dankte durch lebhaften Beifall.

Vom kaufmännischen Arbeitsmarkt. Der vereinnahmte Stellennachweis der kaufmännischen Vereine im Handelskammerbezirk Wiesbaden schreibt: Die Anzahl der vermittelten Stellen, wie auch die der Befestigen, ist gegenüber dem Vormonat die gleiche geblieben, dagegen die Zahl der Bewerber zurückgegangen, wie auch im allgemeinen ein Mangel an gutausgebildeten Kräften besteht. Tüchtige, jüngere Buchhalter und Buchhalterinnen, Stenotypistinnen, brandelundige Verkäufer und Verkäuferinnen sind vielfach verlangt, ohne daß der Nachfrage entsprochen werden könnte. Im vergangenen Monat wurden durch den kaufmännischen Verein 31 Stellen besetzt, darunter 2 Lehrstellen. — Die Statistik für November ergibt folgendes: Uebertrag aus dem Vormonat 400 Bewerber, neu gemeldet 52 Bewerber, zusammen 458 Bewerber, offene Stellen 65, vermittelte Stellen 29. Lehrstellen waren gemeldet und aus dem Vormonat übertragen 19, offene Lehrstellen für Büro 4, für Verkauf 3, vermittelte Lehrstellen 2. Gesamtzahl der vermittelten Stellen 31.

Vom Schwurgericht. Am hiesigen Landgericht finden im Jahre 1922 vier Schwurgerichtsperioden statt. Sie beginnen jeweils am Montag, den 16. Januar, Montag, den 3. April, Montag, den 19. Juni und Montag, den 16. Oktober.

Die Daten der nächsten Frankfurter Messen. Wie uns das Reichamt Frankfurt a. M. mitteilt, wird die nächste Frankfurter Herbstmesse nicht in der Woche vom 24. bis 30. September, sondern vom 8. bis 14. Oktober 1922 stattfinden. Der Zeitpunkt der Frühjahrsmesse, 2. bis 8. April, ist unverändert geblieben.

Verhaftung. Der Hausdiener August Kellchenbach hatte der Firma, bei der er in Stellung, Feder gekloppt, der Kellner Karl Kottbörger dasselbe verfertigt. Beide wurden verhaftet. Kellchenbach. Am vergangenen Samstagabend wurde aus einem Hausloft in der Schornhorststraße das Viehrohr in etwa 2 Meter Länge abgeschnitten und gestohlen.

Verschwandener Kuchbaumstiel. In der Zeit vom letzten Freitag bis Montag ist aus einem Hause in der Adolfsallee ein wertvoller alter Kuchbaumstiel im Wiedermessert mit melonenförmigem Fuß und vierediger Platte mit 2 Rippen gestohlen worden.

Handkaren gekloppt. In der Nacht vom 8. zum 9. Dezember wurde aus einem Hof in der Moritzstraße ein neuer zweirädriger Handkaren und eine Deckel gekloppt.

Die Bronzekapsel von der Vorkantentür eines Hauses an der Paulinenstraße wurde in der Nacht vom Sonntag zum Montag gekloppt.

Eine Kuchbaumstiel aus Zulauf von vierediger Form mit dehnbarem Zulaufstiel wurde aus einem Zimmer gekloppt.

Wasserstände am 14. Dez. Dünkirchen 0.30, Rast 1.30, Raxau 2.80, Mannheim 1.50, Mainz 0.53 unter Null, Bingen 0.61, Rheingau 1.16, Raab 0.88, Koblenz 0.70, Köln 0.08, Trier 0.33 unter Null, Heilbronn 0.20.

Familiennachrichten.

Eiabedam.

Todesfälle. Am 8. Dez. Wagenbauer Heinrich Beckinghausen, 65 Jahre. Am 12. Dez. Anwalte Karl Kahl, 62 Jahre; Köhler Euphrasia Dietrich, 40 Jahre; Dünkirchen 0.30, Rast 1.30, Raxau 2.80, Mannheim 1.50, Mainz 0.53 unter Null, Bingen 0.61, Rheingau 1.16, Raab 0.88, Koblenz 0.70, Köln 0.08, Trier 0.33 unter Null, Heilbronn 0.20.



Für den Weihnachtstisch:

DEGEA

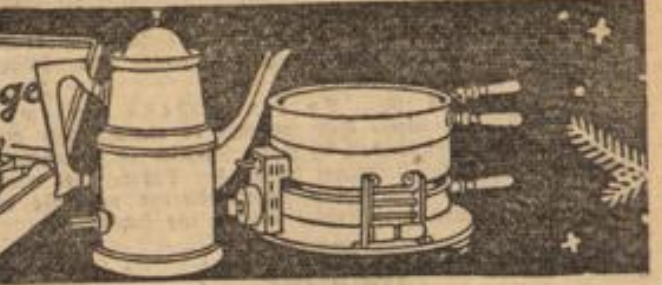
Heiz- und Koch-Apparate

bestehen aus:

Heiz- und Koch-Apparate

bestehen aus:

Heiz- und Koch-Apparate



Umnachtet.

Roman von Friedrich Jacobson.

Copyright 1919 by Greifhain u. Co. G. m. b. H. Leipzig.

17) „Sie übertrieben, mein Herr. Eine Rüste ist allerdings kein Paradies für Fremde, aber wenn ich Sie recht verstanden habe, so waren Ihre Nerven nicht ganz in Ordnung.“

„Ja, ich wurde allerdings von ungeliebten Räten gequält. Man hat in Hamburg die kopflose Leiche eines jungen Mannes gefunden, das aussehend den höheren Ständen angehört, und die Spur des Verbrechens führte ins Ausland. Da werden Sie begreifen, daß die schreckliche Erinnerung mich auf Schritt und Tritt verfolgt und in dem Rahmen einer düsteren Umgebung befinde.“

Der Staatsanwalt sprach diese Worte mit vollkommener Ruhe, aber er war sich bewußt, daß sie den Eindruck einer bestimmten Absicht machen mußten. Denn jeder gebildete Mann weiß, wie sehr die tägliche Beschäftigung mit Verbrechen aller Art das Gefühl abtupft, und wenn in diesem besonderen Fall die Empfindsamkeit das Wort nahm, so ergab es damit ganz gewiß Ungelegenheit und Mißtrauen.

Dennoch verziet Franz Roger seine Gedanken mit keiner Mühe. Sie waren in dem tief eingebetteten Dinnental angelangt, an dessen Ufer ein kleiner Wasserlauf lag, und der Engländer blieb stehen, als wenn er die Nachzügler erwarten wollte. „Die Phantasie narret uns, Herr. Wenn ich in dieses Wasser blicke, zeigt mir das eigene Spiegelbild die Jüge einer Leiche; man soll solchen Vorstellungen nicht nachhängen. Uebens teilte ich Ihre Abneigung gegen das düstere Dinnental.“

„Sie haben das Schloß besichtigt, sagte man Ihnen nicht, daß ich ständig auf Reisen bin?“

Der Richter Komson sprach davon.

„Der zweite Angriff ging nicht so spurlos vorüber wie der erste. Roger hatte wie spielend einen Kiesel aufgehoben, und warf ihn plötzlich so heftig ins Wasser, daß die Tropfen ringsum aufsprühten. Dann wendete er sich zu Alf, die inzwischen mit Staatsanwalt herangekommen war.

„Es ist unvernünftig, Alf. Denken Sie, Kapitän, zwei alte Männer wie wir können zusammen, die Jugend will in doch ihre Geheimnisse für sich haben.“

„Nun waren die Rollen getauscht, und während die beiden Männer vordrängten, schmeigte Alf sich tadelnd an ihren Hals.“

„Doch Du was herausbekommen, Alf?“

„Wenig; er ist ein schlauer Knack und hält seine Nerven im

Jaum. Aber der Name des Fischers Komson begann daran zu zerren, also muß das Geheimnis an diesem Punkt gelöst werden. Wie steht es mit dem Kapitän Straaten?“

„Alf blickte sich schamlos um.“

„Nicht fürchte ich mich in seiner Gesellschaft, aber dann kam das Mißfeld. „Glaub mir, Alf, das ist ein unglücklicher Mann!“

„Der Genosse eines Verbrechens, Schatz!“

„Ich weiß nicht, ob Du da auf der richtigen Spur bist,“ sagte das Mädchen nachdenklich. „Es wollte kein Gespräch zwischen uns aufkommen, und da erwähnte ich dann auf gut Glück die Freundschaft zwischen Dir und deinem zukünftigen Schwiegereltern. Dr. Frey ist doch ein sehr berühmter Psychiater, nicht wahr, Du?“

„Er kann es wenigstens werden, kleine.“

„Da ja, dann habe ich den Rand ein bißchen voll genommen. Also ich brachte so 'n paar bössliche Redensarten an und merkte bei dieser Gelegenheit, daß Kapitän Straaten von dem Verurteilten Schwiegereltern sehr wenig erbaut ist. Er sitzt ihm Grausen ein.“

„Sagte er das, Alf?“

„Nein, die Augen verteilten es. Und ich ahne auch den Grund.“

„Nun?“

„Straaten ist ein Trinker. Mein Vater behauptete es schon neulich, und seitdem ich ihn persönlich gesehen habe, zweifle ich nicht mehr daran. Der ein Sklave dieses Vaters ist, geht allmählich dem Irren entgegen, und deshalb scheint der unglückliche Mann den Anblick seines eigenen Schwiegereltern — es ist das böse Gewissen, Alf.“

Der Staatsanwalt lächelte ein wenig über den Eifer der schönen Temperamentin.

„Liebchen, dann müßten wir alle — na ja, das ist natürlich übertrieben. Aber mit dem bösen Gewissen kannst Du recht haben, nur begreife ich nicht die Ehen vor dem Psychiater. Wenn er vor mir noch Angst hätte!“

„Die Krüge ich natürlich selbst,“ sagte Alf schmeichelnd. „Alf es nicht eigentlich schrecklich, Du? Kommt in die Verlobung glücklich vom Stapel, so laufen wir einem gräßlichen Geheimnis nach, einem kostlosen Phantom, und ich weiß nicht, was ich machen soll.“

„Das ist die Liebe, mein Kind.“

„Gräßlich ist es! Ich sehe mich schon hinter diesen Akten liegen und „Alte“ herausatmen.“

„Nur diesen einen Fall, Schatz, sonst ist die Frau des Staatsanwalts weit weniger Verurteilten ihres Mannes als zum Beispiel.“

„Die Frau eines Krates, das wollest Du doch sagen. Warum stachst Du?“

„Ich dachte allerdings an meinen Freund Alf; Kind, wenn

alles so ist, wie ich vermute, dann gibt das so eine schreckliche Ehe. Und wir dürfen ihn nicht einmal warnen.“

Stumm und ein wenig gedrückt gingen sie nebeneinander. Und als die letzte Düne überritten war, da lag die winzige Hüfengruppe vor ihnen, jener traurige Rest eines stattlichen Dorfes, das der wandernde Sand verschlungen hat, und dessen letzte Hüften von den Stümpfen des Bienenmeers umlagert sind. Das Schloß rauschte im aufsteigenden Abendwind, und Alf sagte:

„Steh, dort stehen die beiden und reden auf einander ein — zwei geheimnisvolle Männer in einer geheimnisvollen Umgebung. Das ist ein seltsamer Anfang unserer Verlobung, Alf; mir ahnt, daß er noch ebenso lange Schatten werfen wird wie jene Düne, hinter der die Sonne jetzt niedersinkt.“

Die nächsten Tage vergangen in Sonnenschein und Wärme; das junge Paar fand keine Zeit, sich um andere zu kümmern, man hatte einen gemeinsamen Strandkorb ergattert, gab das Sandbuddeln auf und spann im Anblick glitzernder Wellen und flatternder Rosenholze Intimitäten.

Dann, selbige die Witterung um.

Selbstverständlich nur in der Natur, denn für den Brautpaar war es noch zu früh — aber der September meldete sich, das übliche Sedanfest war im Anmarsch gefeiert worden, und die äußerste Strandballe nach dem Herenbade klopfte den Betrieb. Es war das Zeichen für die beginnende Nacht, und Alf sagte etwas von den ruhebedürftigen Erzählungen, die nun kommen würden.

Nach ein paar Tagen meinte Alf: „Es ist so nett, wenn man endlich mal allein bleibt; was müßt ihr sonst „Ball?“ ich habe ihn rein vergessen.“

„Ach auch, Schatz. Vielleicht läßt sich so hinten herum etwas ausbaldowern. Justus fährt heute mit seiner Braut ab, und ich gehe auf den Bahnhof, um die üblichen Blumen zu überreichen.“

„Mit seiner Braut?“

„Ja, er fährt es mir auf einer Dinstenart. Fräulein Dagmar soll irgendwo in Thüringen zu seinen Eltern, und er bringt sie hin.“

(Fortsetzung folgt.)



Das grosse Spezialhaus für Damen-Konfektion

Loose.	V. K.	L. K.	Loose.	V. K.	L. K.
Angsbarger	—	—	3½ Kdn. Mandoren	—	—
Braunschweiger	—	—	4. Metlinger Prämien	—	—
3½ Gethaar P. P. 1140 II	—	—	Türkische 400 Frs.	670	700

Staatstheater in Wiesbaden.

Donnerstag, 15. Dezember, Anfang 8 Uhr. Aufgeh. 10.
Alle Jahre wieder.
Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 9 Bildern
von Maxime Goeppel. Musik (mit Benutzung von
Kinderliedern) von Carl Orff.
1. Bild: „Auf dem Weihnachtsbaum“.
2. Bild: „Ginaud in die Weihnachtsnacht“.
3. Bild: „Am Königstisch“.
4. Bild: „Am Weihnachtsbaum“.
5. Bild: „Der Königstisch“.
6. Bild: „Am Königstisch“.
7. Bild: „Der Königstisch“.
8. Bild: „Der Königstisch“.
9. Bild: „Der Königstisch“.
Ende etwa 7.45 Uhr.

Freitag, 17. Uhr: „Die Fledermaus“. Abonnement 1.
— Samstag, 6.30 Uhr: „Die Fledermaus“. Abonnement 2.
— Sonntag, 4.30 Uhr: „Die Fledermaus“. Abonnement 3.

Residenz-Theater in Wiesbaden.

Spielfeld: Donnerstag und Freitag: „Die Fledermaus“.
— Samstag, 11 Uhr: „Die Fledermaus“.
7 Uhr: „Die Fledermaus“.

Residenz - Theater

Luisenstrasse 42. Fernsprecher 49.

Operetten-Vorstellungen.
Samstag, den 17. Dez. 1921, abends 7.30 Uhr:
Durchschlagender Lacherfolg!
Zum 4. Male! Zum 4. Male!

Das Liebesverbot

Operette in 3 Akten von Hans H. Zerlett.
Musik von Hermann Beutten.

Sonntag, 18. Dezember 1921, vorm. 11 Uhr:

Kleine Preise!
Märchen-Gastspiel von Rudolph Possin

Christkindleins Geburt

Weihnachts- und Krippenspiel in 5 Akten.
Bearbeiter u. Spielleiter: Rudolph Possin.

Nachmittags 3 Uhr Ermässigte Preise

Das Glücksmädel

Operette in 3 Akten von Max Reimann u.
Otto Schwartz. Musik von Otto Schwartz.

Abends 7 Uhr — Durchschlagender Lacherfolg

Das Liebesverbot

Operette in 3 Akten von Hans H. Zerlett.
Musik von Hermann Beutten.

Karten-Vorverkauf ab Dienstag, den 13. Dez.
in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Die Tribüne

Direktion: VICTOR VON SCHENCK.

Freitag, den 16. Dezember, abends 8 1/4 Uhr:

Lustiger Abend
von
Willi Braun

Eintrittspreise Mk. 15., 10., 8., 5., 3., 1.
Vorverkauf Theaterkassen Born & Schotten-
fels, Blumenthal und Kasse im Wintergarten.

Günstige Weihnachtseinkäufe

nur in der

Kleider- und Wäsche-Zentrale!

Kein Laden! — Nur Einge! —
Daher meine ausnehmend billigen Preise.

Herren-Anzüge 350, 375, 725, 850 Mt.

Jünglings-Anzüge 325, 490, 650, 790 Mt.

Knaben-Anzüge 120, 275, 350, 480 Mt.

Herren-Mäntel, Paletots u. Jopeter 275-750 Mt.

Jünglings-Paletots 150, 225, 350, 550 Mt.

Knaben-Paletots 70, 100, 180, 270 Mt.

Ein großer Vorrat Kleider-Anzüge u. Paletots.

Herren- u. Jünglings-Hosen in Feinwand 130 Mt.

Wäsche, Bütteln, Kammgarn- u. engl. Leder.

Schleier-Anzüge, Wäsche, Einlagen, Normal- u. Ma-

hemden, Unterhosen, Socken, Strümpfe, Hosenträger etc.

Mein Prinzip: Nur gute Qualität, f. wenig Geld!

Erstes u. größtes Spezial-Geschäft am Platz.

A. Ellinger, Gelsenstraße 30, 2

Mein Geschäft ist durchgehend geöffnet.

Deutsche Volkspartei.

Freitag, den 16. Dez. 1921,

abends 8 Uhr in der Aula des

Lyzeums II am Hofplatz

Mitgliederversammlung.

Es sprechen Frau M. Nothert, die Herren

Gebr. H. Kappas, E. Anding und B. Feud

über den

Stuttgarter Parteitag und die Politik

der Deutschen Volkspartei.

Anschließend Aussprache. — Alle Mitglieder

der Deutschen Volkspartei werden dringend zum

Besuch der Versammlung aufgefordert.

Der Vorstand.

Beamten- und Bürgerkonsumverein
Rhein-Main e. G. m. b. H.

Büro: Adelheidsstr. 53. 618 Wiesbaden. Telefon 9253 u. 9258.

Wir empfehlen unseren verehr. Mitgliedern für
die kommenden Festtage:

Margarine 22.-
per Pfund von Mt.

Schmalz 24.-
per Pfund von Mt.

ff. Tafelöl 35.-
per Liter Mt.

Prima Spekulations aus bestem Rohmaterial herge-
treffend per 1/2 Pfund Mt. 5.50

Mürbgebäck, erstkl., feine Ware per 1/4 Pfd. Mt. 4.00

Reismischung 1/4 " " 2.50

Weizenmehl, 60%, Ausmahlung " Pfd. 6.25

Sultaninen 1/4 " " 8.00

Korinthen 1/4 " " 4.50

Ferner alle Zutaten zum Baden, wie:

Essenzen, Citronen, Ammonium etc.

30 000 Pfd. Zucker

Gries-, Kristall- u. Würfelzucker 5.50

per Pfund Mt.

Es kann auf jedes Mitglied ein festes Quantum von

4 Pfund verteilt werden. (Legitimationstafel mitbringen.)

Ferner empfehlen wir:

Weihnachtskerzen in den verschiedensten

Qualitäten.

Schokolade, Bonbons etc.

Unsere äußerst feine Schokolade per 100 Gr. Tafel Mt. 4.00

preiswert: Weine, Cognak und Liköre, Feinschnecken

Obst- und Gemüsekonserven aller Art

Kalifornische Aprikosen, sehr preiswert, p. Kilo 18.50

Bestellungen auf Weihnachtsgüter werden

in den Verkaufsstellen entgegengenommen.

Der Vorstand.

(100)

Simplizissimus

I. vornehmste Kleinkunstbühne Wiesbadens

Direktion: M. Alexandroff.

Webergasse 37. Telefon 1028.

Allabendlich 8 Uhr:

1.-15. Dezember-Programm:

u. a. Gastspiel FLACK

Drastischer Komiker.

4 Mornings Stars

Akrobatische Tänzerinnen.

Rigmor & Knut

Tanzpaar der Mode.

Rita Taft, Chansonnière

Humorist und Conférencier

sowie das übrige Schlager-Programm.

Eintritt Mk. 15.— Soupers à Mk. 35.—

Ab 9 Uhr abends:

"TROCADERO"

Tanz-Palast und Bar.

Jazz-Band u. Ungarische Zigeuner-Kapelle.

Kein Laden.

Kein Laden.

Kein Laden.

Kein Laden.

Kein Laden.

Kein Laden.

Kein Laden.

Kein Laden.

Kein Laden.

Kein Laden.

Emser
Pastillen

Thalia-Theater

Kirchgasse 72 - Tel. 6137.

Memoiren eines

Kammerdieners

Sittendrama in 7 Akten

nach dem berühmten

französischen Roman

von Eugène Sue

mit Evi Eva.

Nobody: 7. Episode

Aus Nobodys

Vergangenheit

mit

Sylvester Schäffer.

Spielzeit 3 bis 10 1/2 Uhr.

Steis frischer

Aufschnitt

in allen Wurstwaren

so wie feinsten gekochter

Saurebraten

und roter

Schinken

im Aufschnitt.

S. Manfarth

Kaiser-Friedr.-Ring 14

Telefon 943. 87

Anzüge u. Hosen

für Herren u. Herren

bis zu verkaufen

Neugasse 22

1. Etage. (10070)

Schuh-

besohlen

aus echtem Kiefern

steht billig

Schuh-Reparatur

Neugasse 12. 68

Leggihüter, zer-

legte Stille, Bräu-

ken, Knochen-

mehl, den Eier-

ertrag heben, Geräte etc.

Georgshof i. Argentinien

Preis. frei. (8236)

Schiffsalbung!

Senden Sie Ihren Na-

men u. Geburtsort ein.

Sie erhalten dafür Ihren

Lebensführer, u. Ihren

Lebensführer in allen

Verbindungen, u. Ihren

Lebensführer in allen

Verbindungen, u. Ihren

Lebensführer in allen

Verbindungen, u. Ihren

Lebensführer in allen

Verbindungen, u. Ihren

Lebensführer in allen

Verbindungen, u. Ihren

Lebensführer in allen

Verbindungen, u. Ihren

Lebensführer in allen

Verbindungen, u. Ihren

Lebensführer in allen

Verbindungen, u. Ihren

Lebensführer in allen

Verbindungen, u. Ihren

Lebensführer in allen

Verbindungen, u. Ihren

Lebensführer in allen

Verbindungen, u. Ihren

Lebensführer in allen

Verbindungen, u. Ihren

Lebensführer in allen

Verbindungen, u. Ihren

Lebensführer in allen

Verbindungen, u. Ihren

Lebensführer in allen

Verbindungen, u. Ihren

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 15. Dezember 1921:

1.-6.30 Uhr. Nachmittags-Konzert.

1. Heilmarsch aus „Türandul“ von Wagner. — 2. Cava-

turen in „Morgens“ von Scholz. — 3. Romanze in E-

dur von Schubert. — 4. Rondo, Walzer von

Reinach. — 5. Fantasie aus „Tiefen“ von Schubert. —

6. Cavaure in „Die Hebriden“ von Mendelssohn. —

7. Blumenlieder von Scholz. — 8. Die Jagd nach dem

Blind, Galopp von Schubert.

8.-9.30 Uhr. Abend-Konzert.

1. Cavaure in „Tiefen“ von Schubert. — 2. Cava-

turen in „Morgens“ von Scholz. — 3. Romanze in E-

dur von Schubert. — 4. Rondo, Walzer von

Reinach. — 5. Fantasie aus „Tiefen“ von Schubert. —

6. Cavaure in „Die Hebriden“ von Mendelssohn. —

7. Blumenlieder von Scholz. — 8. Die Jagd nach dem

Blind, Galopp von Schubert.

8 bis 12 Uhr im kleinen Saal:

Gesellschafts-Abend

mit Vorführung moderner Tänze durch Jutta und

Egon Bier und Partnerinnen.

Täglich

von 5 1/2 - 11 Uhr

Die beiden größten

Wildwestschlager

der gegenwärtigen

Saison:

Im Dschungel

spannendes Abenteuer-Drama in 4 Akten

und

Das Glück des Jockeys

Wildwest-Drama in 4 Akten

mit William Farnum

und das übrige Wochenprogramm

sowie:

von 9 1/2 Uhr an Auftreten von:

Mary Ronald und Alfredo Marion

Vortrags-Sängerin und der gr. intern.

Telepath.

Gew. Preise. Grosses Orchester.

Freitag, den 16. Dezember,

8 1/2 Uhr abends:

Vortrag

in der Aula des Lyzeums I am Schloss-

platz (Eingang Mühlengasse).

Thema: „Die Rätsel des Lebens

im Lichte der Theosophie“.

Eintritt Mk. 2.—, vorbehaltener Platz Mk. 3.—

Theosophische Gesellschaft Deutschlands

(Sitz Leipzig) Ortsgruppe Wiesbaden.

Modernes

Trauringe

in grosser Auswahl.

Juw. Singer

Wiesbaden

Langgasse 4.

Möbiliar-

Versteigerung.

Freitag, den 16. Dezember 1921.

vormittags 10 Uhr versteigere ich folgende Mö-

bilien in meinem Versteigerungsraum

43 Friedrichstraße 43

(Friedrichshof)

wegen Auflösung eines Haushaltes nachstehen-

de neue, gut erhaltene Möbeln freiwillig meistbietend

gegen Barzahlung:

Prachtv. nussb. Speisezimmer-

Einrichtung

mit reicher künstlerischer Solabilität:

Platt, Kredenz, Serviertisch, runder Tisch,

12 Stühle, 12 Stühle, 12 Stühle, 12 Stühle,

12 Stühle, 12 Stühle, 12 Stühle, 12 Stühle,

12 Stühle, 12 Stühle, 12 Stühle, 12 Stühle,

12 Stühle, 12 Stühle, 12 Stühle, 12 Stühle,

12 Stühle, 12 Stühle, 12 Stühle, 12 Stühle,

12 Stühle, 12 Stühle, 12 Stühle, 12 Stühle,

12 Stühle, 12 Stühle, 12 Stühle, 12 Stühle,

12 Stühle, 12 Stühle, 12 Stühle, 12 Stühle,

12 Stühle, 12 Stühle, 12 Stühle, 12 St